



Alison Bechdel

## Fun Home

### Eine Familie von Gezeichneten

aus dem Englischen von Sabine KÜchler und Denis Scheck

Carlsen 2014 • 240 Seiten • 9,90 • ab 14 • 978-3-551-71376-6



Alison Bechdel ist hierzulande am ehesten durch den von ihr geprägten Bechdel-Test bekannt, der anhand von drei Grundfragen die Problematik der mangelnden Repräsentation von Frauengestalten in Film und Literatur verdeutlichen soll. Ebenso bedeutsam sind auch ihre Beiträge zum Genre der Graphic Novel, insbesondere im Bereich der Autobiographie.

Die 2006 im Original erschienene und 2014 bei Carlsen publizierte Graphic Novel **Fun Home** ist der erste Teil von Bechdels bildnerischer Auseinandersetzung mit ihren Eltern und der Art und Weise, wie die Beziehungen zu Mutter und Vater sie geprägt haben. Sie beschäftigt sich darin mit ihrem eigenen Coming-Out als lesbisch, den homosexuellen Neigungen ihres Vaters und seinem Selbstmord, der Bechdels Leben nachhaltig geprägt hat. Schon lange vor dem Tod des Vaters, so beschreibt es Bechdel, macht sich sein Fehlen als „eine umgekehrte Art von Phantomschmerz“ (29) bereits in ihrer Kindheit bemerkbar.

**Fun Home** ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern erzählt in 7 Kapiteln von verschiedenen Aspekten der Beziehung zwischen Vater und Tochter. Szenen aus Bechdels Kindheit wechseln mit Szenen aus ihrem Studentenleben vor und nach dem Tod ihres Vaters. Dabei geht es immer wieder darum, wie Bechdels Kindheit mit ihren späteren Erfahrungen zusammenhängt. So stellt Bechdel Überlegungen an, ob ihre kindliche Faszination für Maskulinität ebenso wegweisend für sie selbst gewesen ist wie andererseits feminine Vorlieben für ihren Vater – und berichtet gleichsam davon, wie der Vater dafür sorgt, dass sie als Kind stets feminin und ordentlich gekleidet ist, indem er sie in Kleider steckt und ihr Haarklammern aufdrängen will. Im Gegenzug gibt auch Alison ihrem Vater Ratschläge, was männliche Mode angeht. Zwar ist dies nicht die einzige Episode aus ihrer Kindheit, die in **Fun Home** dargestellt und im Zusammenhang mit allen späteren Ereignissen gesehen wird, aber vielleicht die aussagekräftigste, was die Neigungen von Vater und Tochter angeht.

Darüber hinaus beschäftigt sie sich auch mit der Frage, ob sie auf den Tod des Vaters nicht besser hätte vorbereitet sein müssen, da sie und ihre Geschwister im titelgebenden Bestattungsunternehmen (Funeral Home) der Familie aufgewachsen sind. Einmal ruft der Vater die junge Alison hinein, als er gerade eine männliche Leiche präpariert. Die männlichen Genitalien schockieren sie, aber nicht so sehr wie das rote Loch, das im Brustkorb des Toten klafft. Alison unterdrückt ihre Emotionen darüber allerdings, genauso wie sie später auch die Emotionen über den Tod des Vaters unterdrücken wird.



Die Graphic Novel sperrt sich also gegen eine gewöhnliche Inhaltsangabe, was ich allerdings besonders interessant fand. Gerade die episodenhafte Art der Kapiteleinteilung macht klar, dass Bechdel ihre Beziehung zu ihrem Vater von verschiedenen Seiten beleuchten will, sich ihm aber gleichzeitig nur bruchstückhaft nähern kann. Außerdem ist auffällig, dass der Selbstmord in fast jedem Kapitel eine Erwähnung findet – nicht nur Bechdels Gedanken, auch die gesamte Graphic Novel kreisen um diesen Moment.

Bechdels Stil ist nüchtern – klare Strichführung dominiert und die einzigen verwendeten Farben sind verschiedenen Abstufungen von Blau. Auch das passt wunderbar zur Art der Erzählung, denn es handelt sich ja nicht um Fiktion, sondern um eine Autobiographie – Fakten also, die von Bechdel gleichsam nüchtern erzählt und gezeichnet werden. Außerdem zeigen die Zeichnungen einen beeindruckenden Realismus, der beinhaltet, dass auch Falten, Körperbehaarung und Speckrollen ehrlich dargestellt werden.

Ein Merkmal, das **Fun Home** von anderen Graphic Novels abhebt, ist die vorrangige Stellung von Text im Vergleich zur Zeichnung. Bemerkenswert viele längere Textpassagen unterbrechen die typischeren Comic-Panels, was auch damit zu tun hat, dass gerade Literatur in Bechdels Autobiographie, in ihrer Entwicklung und ihrer Selbsterkenntnis als Lesbe eine sehr große Rolle spielt.

Gerade die Textpassagen sorgen dafür, dass **Fun Home** nicht unbedingt eine leichte Lektüre ist. Es schadet nicht, die Graphic Novel zweimal zu lesen, um sie vollends zu verstehen. Allerdings ist das eine Mühe, die sich wirklich lohnt, denn **Fun Home** nähert sich Themen wie dem Tod eines Elternteils und dem Erwachen der eigenen Sexualität mit viel Tiefe und Detail. Darin steht Bechdels Graphic Novel traditionellen literarischen Autobiographien in nichts nach - besonders die Verknüpfungen zu berühmten Passagen der Literatur, die Bechdel beeinflusst haben, zeigen eindeutig, dass auch Graphic Novels sich nahtlos in die Genres der Weltliteratur einreihen können.

**Fun Home** ist zwar nicht einfach, aber spannend zu lesen und wird durch Bechdels wiedererkennbaren und eigenen Stil besonders interessant – eine anspruchsvolle Graphic Novel, die die Bezeichnung Meisterwerk verdient.